

Die Autor:innen

Tanja Brodtmann

Tanja Brodtmann (Dipl.-Soz.) engagiert sich seit 2009 für das Selbstbestimmungsrecht der Sahrauis. Sie ist Gründungsmitglied von „Freiheit für die Westsahara e.V.“ und seit 2014 Vorsitzende des Vereins. Seit 2015 ist sie Mitglied von „Western Sahara Resource Watch“ (WSRW). WSRW ist ein internationales Netzwerk, das aus Freiwilligen in mehr als 40 Ländern besteht, die sich mit dem Volk der Westsahara solidarisch zeigen. WSRW wurde 2005 gegründet und recherchiert und kämpft gegen ausländische Unternehmen und Regierungen, die in Geschäftsaktivitäten in der von Marokko besetzten Westsahara verwickelt sind. Die Forschungsergebnisse werden auf der Website wsrw.org und in Berichten wie der jährlich erscheinenden Reihe *P for Plunder* veröffentlicht. Im Jahr 2017 wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich speziell mit deutschen Unternehmen befasst, wobei der Schwerpunkt auf deutschen multinationalen Unternehmen wie Siemens, HeidelbergCement und Continental liegt.

Irene Fernández-Molina

Dr. Irene Fernández-Molina ist Dozentin für Internationale Beziehungen (IR) an der Universität von Exeter, Großbritannien. Ihre Forschung befasst sich mit den internationalen Beziehungen des Globalen Südens, der Außenpolitik abhängiger und/oder autoritärer Staaten, Konflikten und der konstruktivistischen IR-Theorie (internationale Sozialisation, Praktiken, Anerkennung), mit einem regionalen Schwerpunkt auf Nordafrika sowie der EU-Außenpolitik und euro-mediterrane Beziehungen. Ihre Forschungsergebnisse wurden in Zeitschriften wie der *Review of International Studies*, *International Political Sociology*, *Mediterranean Politics*, *Nationalities Papers* und *Democratization* veröffentlicht. Sie ist die Autorin von *Moroccan Foreign Policy under Mohammed VI, 1999-2014* (Routledge, 2016) und Mitherausgeberin von *Global, Regional and Local Dimensions of Western Sahara's Protracted Decolonization: When a Conflict Gets Old* (Palgrave, 2017).

Leonie Gaiser

Dr. Leonie Gaiser ist Mitglied bei „Western Sahara Resource Watch“ (WSRW), einer internationalen NGO, die sich intensiv mit Marokkos Ressourcenausbeutung in der Westsahara beschäftigt und gegen die wirtschaftlichen Aktivitäten internationaler Unternehmen und Regierungen, die im Interesse Marokkos in der besetzten Westsahara agieren, kämpft.

Seit Sommer 2021 ist sie stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Freiheit für die Westsahara e.V.“.

Beruflich ist Dr. Leonie Gaiser derzeit Dozentin für Sprachwissenschaften an der Universität Manchester, Großbritannien. Der Schwerpunkt ihrer Forschung liegt in den Bereichen Mehrsprachigkeit, Diversität und Migration. Ihre Arbeit befasst sich mit soziolinguistischen Aspekten von Sprachideologien, Sprachpolitik und Spracherhalt, mit Fokus auf dem Arabischen und seinen sprachlichen Varietäten. Ihre Dissertation mit dem Titel „Understanding ‘Community’ in the Globalised, Urban Diaspora: Arabic Language Practices, Maintenance and Provisions in Manchester, UK“ untersucht die Komplexitäten von Sprachgebrauch und von dem Verständnis von ‚Sprache‘ und ‚Dialekt‘ in Bezug auf Praktiken und Vorstellungen von Gemeinschaft und Gesellschaft, sowohl lokal als auch translokal.

Antje Grotheer

Antje Grotheer ist Schirmherrin des Vereinskuratoriums „Freiheit für die Westsahara e.V.“. Sie wurde 2019 zur Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft gewählt und trat damit die Nachfolge des verstorbenen Christian Weber an. Derzeit ist sie stellvertretende Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft, wo sie unter anderem als Sprecherin der SPD-Fraktion und stellvertretende Ausschussvorsitzende im Ausschuss für Bundes-, Europa- und internationale Angelegenheiten sowie Entwicklungszusammenarbeit tätig ist. Seit 2020 ist sie Mitglied im EU-Ausschuss der Regionen, für dessen Stellungnahme zum Migrations- und Asylpaket der EU-Kommission sie als Berichterstatterin fungiert. Die Stellungnahme wurde im März 2021 verabschiedet. Ihre juristische Ausbildung hat sie in Bremen absolviert.

Manfred O. Hinz

Professor Dr. Manfred O. Hinz, em., studierte Rechtswissenschaften und Philosophie an der Universität Mainz, wo er in Rechtswissenschaften promovierte. Nach dem Studium der Sozialanthropologie, der Soziologie und der Afrikanisch-Orientalischen Sprachen an derselben Universität wurde er Lehrbeauftragter für Anthropologie und Öffentliches Recht. Im Jahr 1971 wurde er zum ordentlichen Professor an der Universität Bremen ernannt. 1989 ging er nach Namibia, wo er nach der Unabhängigkeit das Justizministerium und den designierten Vizekanzler der Universität von Namibia beim Aufbau einer juristischen Fakultät unterstützte. Er trat der juristischen Fakultät mit ihrer Gründung bei und arbeitete dort

bis Ende 2010 als ordentlicher Professor. Jetzt ist er Honorarprofessor für Recht und Afrikastudien an der Jacobs University in Bremen.

Professor Hinz hat in seinen Fachgebieten, insbesondere in den Bereichen Rechts- und politische Anthropologie, Verfassungs- und internationales (Wirtschafts-)Recht, publiziert. Mit der Westsahara befasst er sich seit den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts: 1978 veröffentlichte er *Le droit à l'autodétermination du Sahara Occidental* (Bonn: Progress Dritte Welt). Er ist Sprecher des Kuratoriums von „Freiheit für die Westsahara e.V.“.

Alida Koos

Alida Koos engagiert sich seit 2018 für das Selbstbestimmungsrecht der Sahrauis und ist seit 2021 Mitglied bei „Western Sahara Resource Watch“ (WSRW). WSRW ist ein internationales Netzwerk von Aktivist:innen, die sich mit dem Volk der Westsahara solidarisch zeigen. WSRW wurde 2005 gegründet und recherchiert und kämpft gegen ausländische Unternehmen und Regierungen, die in Geschäftsaktivitäten in der von Marokko besetzten Westsahara verwickelt sind.

Alida Koos schrieb ihre Bachelorarbeit mit dem Titel „Waving the occupation away? De-militarization determinants in the Sahrawi anti-occupation struggle.“ zu sozialen Bewegungen und unbewaffnetem Widerstand. Derzeit arbeitet sie im Non-Profit-Bereich an der Schnittstelle von Migration, Intersektionalität und Anti-Rassismus.

María López Belloso

Dr. María López Belloso ist Postdoktorandin an der Universität von Deusto, wo sie ihren Abschluss in Rechtswissenschaften und ihren Dokortitel in Menschenrechte erworben hat. Ihre Dissertation mit dem Titel *Truth, justice and reparation processes for victims of forced disappearance in Western Sahara* wurde 2017 mit dem Brunet-Preis ausgezeichnet. Sie hat umfangreiche Forschungserfahrungen, sowohl in der wissenschaftlichen Produktion als auch im Forschungsmanagement, und sammelte an der Rechtsfakultät der UPV-EHU Lehrerfahrung. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Westsahara-Konflikt, den sie aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet: unter anderem aus der Perspektive lokaler menschlicher Entwicklung und der Geschlechtergleichstellung, aber vor allem aus der Perspektive der Menschenrechte, insbesondere der Rechte der Opfer des gewaltsamen Verschwindens, und der Übergangsgerechtigkeit.

Isabel Lourenço

Isabel Lourenço ist Menschenrechtsaktivistin und Forscherin am Zentrum für Afrikastudien der Universität von Porto sowie internationale

Beobachterin bei Gerichtsverfahren gegen sahrauische politische Gefangenen. Sie hat den Westsahara-Konflikt über ein Jahrzehnt lang verfolgt, sowohl in den Flüchtlingslagern in Algerien, in den besetzten Gebieten der Westsahara wie auch in der sahrauischen Diaspora. Sie hat mehrere Berichte über die Lage sahrauischer politischer Gefangener, sahrauischer Frauen und Kinder sowie Student:innen unter marokkanischer Besatzung veröffentlicht.

Hamdi Mohamed Salek

Hamdi Mohamed Salek wurde in den sahrauischen Flüchtlingslagern geboren und kam im Alter von 13 Jahren im Rahmen des Bildungsprojekts „Escola en Pau“ nach Mallorca, um dort die Sekundarschule zu absolvieren. Bereits auf Mallorca begann er sich für die *Causa Saharawi* zu engagieren. Im Jahr 2013 kam er nach Deutschland, um eine Ausbildung zum Hotelfachmann zu absolvieren. Er ist in verschiedenen sahrauischen Vereinen aktiv. Unter anderem ist er Gründungsmitglied und Sprecher der „Saharaischen Diaspora in Deutschland Dr. Houssein Dafa“, die 2020 von in Deutschland lebenden Sahrauis ins Leben gerufen wurde. Hauptziel dieser Vereinigung ist es, die deutsche Öffentlichkeit auf den Westsahara-Konflikt aufmerksam zu machen.

Jacob Mundy

Professor Dr. Jacob Mundy (PhD, Exon, 2010) ist außerordentlicher Professor in den Studiengängen Friedens- und Konfliktforschung sowie Nahost- und Islamwissenschaften an der Colgate University, wo er seit 2011 lehrt. Professor Mundy erforscht die Überschneidung von Sicherheitsstudien und politischer Ökonomie in Nordwestafrika und dem Nahen Osten und hat Feldforschung und Archivarbeit in Algerien, Libyen, Marokko, Tunesien und der Westsahara durchgeführt. Er ist zusammen mit Stephen Zunes Autor von *Western Sahara: War, Nationalism, and Conflict Irresolution* (Stanford University Press, 2010), das 2021 in einer überarbeiteten und aktualisierten Taschenbuchausgabe erscheinen wird. Außerdem ist er zusammen mit Daniel B. Monk Mitherausgeber von *The Postconflict Environment* (University of Michigan Press, 2014). Seine Dissertation wurde unter dem Titel *Imaginative Geographies of Algerian Violence* (Stanford University Press, 2015) veröffentlicht, und er hat kürzlich *Libya* (2018) für *Polity Press* verfasst. Während des akademischen Jahres 2018-2019 war er Fulbright-Stipendiat in Tunesien und unterrichtete internationale politische Ökonomie an der Université de Tunis.

Raquel Ojeda-García

Professor Dr. Raquel Ojeda-García ist Dozentin für Politikwissenschaft und Verwaltung an der Universität von Granada (Spanien). Sie ist Mitarbeiterin und Mitglied verschiedener Foren und Forschungsgruppen über die arabische und muslimische Welt (wie *FIMAM*, die Wahlbeobachtungsstelle von *TEIM* und das Expertengremium für Nordafrika und den Nahen Osten der *Alternatives Foundation*), *Centro de Estudios Andaluces*, *Centro Internacional Toledo por la Paz* und *OUIISO* (Universität Sorbonne). Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die politische Dezentralisierung in Marokko, das politische System Mauretaniens, Westsahara und lokale öffentliche Verwaltung. Derzeit ist sie Leiterin des Forschungsprojekts „*Analysis of the Management and Exploitation of Natural Resources in Situations of Conflict: the Case of Western Sahara*“.

Sie hat Bücher und Buchkapitel bei Palgrave, Routledge, University of Edinburgh, La Catarata, Comares, Tirant lo Blanch, le Seuil und Belaterra herausgegeben. Ihre Aufsätze sind unter anderem beim *British Journal of Middle Eastern Studies*, *Journal of Modern African Studies* (*JMAS*), *Transmodernity*, *Nationalities Papers*, *Journal of North African Studies* erschienen, sowie bei *Revista de Estudios Políticos* (*REP*), *CIDOB d’Afers Internacionals*, *Afkar/Ideas*, *Revista de Investigaciones Políticas y Sociológicas* (*RIPS*), *Revista de Estudios Internacionales Mediterráneos* (*REIM*) und *Gestión y Análisis de Políticas Públicas*.

El Mahjoub Maliha

El Mahjoub Maliha ist ein sahrausch-belgischer Menschenrechtsverteidiger, Mitglied des Kollektivs der saharaischen Menschenrechtsverteidiger *CODESA* und Leiter seiner Außenbeziehungen. Er wurde in der Westsahara geboren und hat in Marrakesch Jura und Internationale Beziehungen studiert. Er lebt in Belgien.

Sidi Omar

Botschafter Dr. Sidi Omar ist seit Mai 2018 Vertreter der *POLISARIO*-Front bei den Vereinten Nationen. Er ist seit 1996 Mitglied des diplomatischen Korps der *POLISARIO*-Front und der Sahrausch-republik (*DARS*) mit diplomatischen Stationen in Afrika, Asien und Europa. Er nahm als Mitglied der Verhandlungsdelegation an den von der UN geführten Verhandlungen mit Marokko teil, die 2007 und 2008 in Manhasset, New York, und im Dezember 2018 und März 2019 in Genf stattfanden. Seinen Dokortitel hat er in Friedens- und Konfliktforschung von der Universität Jaume I in Castellón, Spanien, erhalten, wo er seit 2006 als Gastprofessor lehrt.

Werner Ruf

Professor Dr. Werner Ruf studierte Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte und Romanistik an den Universitäten Freiburg i. Br., Paris-Sorbonne, Saarbrücken und Tunis. Er absolvierte Gastprofessuren an der New York University (1968-69) und der Université Aix-Marseille III. (1972-75) sowie mehrjährige Forschungsaufenthalte in Nordafrika. Von 1974 bis 1982 war er Professor für Soziologie an der Universität Essen, von 1982 bis 2003 hatte er eine Professur für internationale und intergesellschaftliche Beziehungen und Außenpolitik an der Universität Kassel inne. Seine weiteren Forschungsschwerpunkte umfassen: Migration, politischer Islam, Friedens- und Sicherheitspolitik.

Tim Sauer

Tim Sauer engagiert sich seit 2009 für das Selbstbestimmungsrecht der Sahrauis und ist seit 2017 Mitglied von „Western Sahara Resource Watch“ (WSRW). WSRW ist ein internationales Netzwerk, das aus Freiwilligen in mehr als 40 Ländern besteht, die sich mit dem Volk der Westsahara solidarisch zeigen. WSRW wurde 2005 gegründet und recherchiert und kämpft gegen ausländische Unternehmen und Regierungen, die in Geschäftsaktivitäten in dem von Marokko besetzten, nicht selbstverwalteten Gebiet verwickelt sind. Die Forschungsergebnisse werden auf der Website wsrw.org und in Berichten wie der jährlich erscheinenden Reihe *P for Plunder* veröffentlicht. Im Jahr 2017 wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich speziell mit deutschen Unternehmen befasst, wobei der Schwerpunkt auf deutschen multinationalen Unternehmen wie Siemens, HeidelbergCement und Continental liegt.

Andreas Schieder

Europaabgeordneter Andreas Schieder ist seit 2019 Leiter der österreichischen SPÖ-EU-Delegation. Seit 2021 ist er Vorsitzender der Westsahara Intergroup im Europäischen Parlament. Von 2013 bis 2019 war er Europaabgeordneter und Fraktionsvorsitzender der Sozialdemokratischen Partei im österreichischen Parlament. Von 2006-2008 und 2017-2019 war er Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten im österreichischen Parlament. Außerdem war er von 2008 bis 2013 Staatssekretär im Bundeskanzleramt und Finanzministerium. Bis 2006 war er Stadtrat in Wien und davor Präsident des Europäischen Jungsozialisten sowie IUSY-Vizepräsident. Er hat einen Master-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften von der Universität Wien.

Jeffrey J. Smith

Professor Dr. Jeffrey J. Smith lehrt Recht und menschliche Sicherheit an der Norman Paterson School of International Affairs der Carleton University in Ottawa. Als ehemaliger Berater der Vereinten Nationen in Osttimor beschäftigt er sich seit fast 20 Jahren mit der „West-Sahara-Frage“. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Anwendung des humanitären Völkerrechts auf die West-Sahara, die Entwicklung des Rechtssystems des Landes im Exil, die Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und die Frage, wie das Recht zur Erreichung der Selbstbestimmung eingesetzt werden kann. Zu seinen jüngsten Arbeiten gehört eine Analyse des Status des Meeresgebiets der West-Sahara. Er ist praktizierender Anwalt und hat an der McGill-Universität in Montreal promoviert.

Judit Tavakoli

Dr. Judit Tavakoli ist Kulturanthropologin an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Mitglied des deutschen Solidaritätsvereins „Freiheit für die West-Sahara e.V.“.

In ihrer Dissertation untersuchte sie die Bedeutung der Kulturpolitik im West-Sahara-Konflikt und den Einfluss materieller Ressourcen auf die kollektive Identitätsbildung am Beispiel der sahraischen Flüchtlingsgesellschaft in Algerien. Ihre Dissertation basiert auf ethnographischer Feldforschung in Algerien, Marokko und der West-Sahara, die sie zwischen 2007 und 2011 durchgeführt hat. Sie ist Autorin von *Zwischen Zelten und Häusern. Die Bedeutung materieller Ressourcen für den Wandel von Identitätskonzepten saharauischer Flüchtlinge in Algerien* (regiospectra, 2015). In ihrer aktuellen Forschung beschäftigt sie sich mit politischem Aktivismus von sahraischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Maja Zwick

Maja Zwick ist Soziologin und promoviert am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften der Freien Universität Berlin. In ihrer Dissertation befasst sie sich mit den sahraischen Flüchtlingslagern in Algerien als Orte der Zugehörigkeit im Kontext von behinderter Dekolonisierung, transnationaler Migration und Nationsbildung im Exil.

Ihre Forschungsinteressen umfassen außerdem: (Post-)Kolonialismus und Dekolonisation; Flüchtlings- und Migrationsforschung (Sozialanthropologie von langwierigen Flüchtlingslagern; Transnationalismus, transnationale Mobilität von Flüchtlingen); dekolonisierende qualitative Sozialforschung.

